

Der Jowi-Pressedienst verkauft des Pudels Kern das Gelbe vom Ei den Schlüssel zum Glück den Hut von der Stange die Mutter der Schraube für Sie. Mit Bildschirmtext.

Ob Sie nun Besitzer eines Video-Shops sind, Hotelier, Autohändler, Schraubenfabrikant, Verleger oder aus einer anderen Branche: In vielen Bereichen bietet Btx erstmalig die Chance, überall gleichzeitig präsent und der Konkurrenz ein gutes Stück voraus zu sein.

Wir als Btx-Nachrichten-Agentur helfen Ihnen, Ihre Produkte, Ihre Ideen oder Ihre Dienstleistungen bundesweit vorzustellen. Seit der Geburtsstunde des Mediums Btx sind wir dabei. Und mit zunehmender Teilnehmerzahl wächst auch unser

Kundenkreis. Vielleicht gehören Sie demnächst dazu. Am besten, Sie rufen einfach mal an.

Unser Service:
Btx-Konzeption, Programm-
erstellung und -betreuung, Grafik
und Präsentation.

Unser technischer Partner:
LOEWE PROFESSIONELLE
ELEKTRONIK
Der Btx-Pionier

Unsere Werbeagentur:
Wettstein, Venus & Klein, Berlin
Telefon 0 30/8 83 70 45

Btx-Nachrichten-Agentur
***66366#**
JOWI
PRESSEDIENTST

Zentrale:
1000 Berlin 33 (Grunewald)
Marienbader Str. 5
Telefon: 030/825 50 44
Telex: 1-84 398

Büro Sylt:
2285 Kampen/Sylt
Postfach 11
Telefon: 04651/44 300



Gute Nachrichten
für »die« Insel.
Jetzt auch Informationen
über Btx.



AKTUELL

MUSIK UND KUNST

ODER:
ALTE AUFNAHMEN
IN NEUER
VERPACKUNG



Die Editionitis, von der die Schallplattenindustrie in früheren Jahren geradezu epidemisch befallen war, ist sichtlich abgeklungen. Doch wer dem reduzierten Ausstoß an Bach-, Beethoven- oder Brahms-Editionen (sogar Telemann ist man schon einmal ziemlich umfassend habhaft geworden) nachtrauert, nicht nur, weil solche Plattensammlungen auf Anhieb ganze Regalwände mit musikalischem Bildungsgut gefüllt haben, sondern auch, weil sie den einzelnen Musikfreund eigener gezielter Entscheidungsfindung in Sachen Repertoire- und Interpretenauswahl entzogen, der braucht auch im Compact-Disc-Zeitalter auf trage- und kundenfreundlich abgepackte Plattenpakete nicht zu verzichten. Der Bequemlichkeit des Käufers bleiben Tür und Tor weiterhin geöffnet.

Derzeit stehen allerdings Serien im Vordergrund, in denen die Industrie den Bestand ihrer sogenannten Back-Kataloge – meist Stereoaufnahmen aus den vergangenen zwei bis zweieinhalb Jahrzehnten – wieder aktiviert. Im großen und ganzen handelt es sich dabei um das sinfonische und konzertante Standardrepertoire zwischen Dvořáks „Neuer Welt“ und Schumanns Klavierkonzert, das in Reihen wie „Aspekte“ (Teledec), „Das Meisterwerk“ (EMI), „Sequenza“ (Philips) oder „Masterworks Portrait“ (CBS) – meist digital aufgeführt und z. T. DMM-überspielt – wiederveröffentlicht wird. Eine einheitliche graphische Konzeption der Covers unterstreicht dabei den jeweiligen Seriencharakter: Kunst – historische Gemälde, zeitgenössische Malerei und moderne Gebrauchsgraphik – dient als ansprechende Verpackung und zugleich absatzfördernde Verkaufshilfe.

VON DER GALERIE ZUR GALLERIA

Vor allem die Deutsche Grammophon hat in den letzten Jahren diesen Marketing-Gedanken nicht aus den Augen gelassen und kultiviert, worin an sich nichts Negatives zu sehen ist. Denn vor allem den Anfängern unter den Klassiksammlern ist ja mit Produktionen namhafter Dirigenten, Solisten, Ensem-

DISCOGRAPHISCHE HINWEISE SERIE „GALLERIA“

Alle Aufnahmen sind als LP (-1) und MC (-4) im Handel.

Beethoven, Sinfonien Nr. 5 & 6, Ouvertüren; Berl. Phil., Karajan; 415 833 (1970/77)
Beethoven, Sinfonie Nr. 9; Berl. Phil., Karajan; 415 832 (1977)
Beethoven, Klaviersonaten op. 13, 27/2, 28, 78; Kempff; 415 834 (1965)
Berlioz, Symphonie fantastique u. a.; Orch. de Paris, Barenboim; 415 835 (1979)
Brahms, Violinkonzert u. a.; Zukerman, Orch. de Paris, Barenboim; 415 838 (1980)
Chopin, Préludes op. 28 u. a.; Argerich; 415 836 (1961/77)
Dvořák, Sinfonie Nr. 9, Symph. Variationen op. 78; Wiener Phil., Böhm, BR-RSO, Kubelik; 415 837 (1976/79)
Grieg, Schumann, Klavierkonzerte; Anda, Berl. Phil., Kubelik; 415 850 (1964)
Liszt, Klavierkonzerte; Berman, Wiener Symph., Giulini; 415 839 (1976/77)
Mendelssohn, Sinfonie Nr. 4 u. a. **Schubert**, Sinfonie Nr. 8; Berl. Phil., Karajan; 415 848 (1965/73)
Mendelssohn, Sommernachtsstraum; **Weber**, Ouvertüren; BR-RSO, Kubelik; 415 840 (1964/65)
Mozart, Sinfonien Nr. 40, 41; LSO, Abbado; 415 841 (1980)
Mozart, Serenaden KV 320, 525; Berl./Wiener Phil., Böhm; 415 843 (1971/76)
Mozart, Klavierkonzerte KV 466, 467; Gulda, Wiener Phil., Abbado; 415 842 (1975)
Mussorgsky, Bilder einer Ausst., **Ravel**, Ma Mère l'Oye u. a.; Chicago SO u. a., Giulini; 415 844 (1976/80)
Ravel, Bolero u. a.; Boston SO, Ozawa; 415 845 (1974/75)
Respighi, Pini di Roma u. a.; Boston SO, Ozawa; 415 846 (1979)
Saint-Saëns, Symphonie Nr. 3 u. a.; Chicago SO u. a., Barenboim; 415 847 (1976/81)
Schubert, Impromptus op. 90, 142; Barenboim; 415 849 (1978)
Strauß, An der schönen blauen Donau u. a.; Berl. Phil., Karajan; 415 852 (1967/71)
Strauss, Also sprach Zarathustra u. a.; Berl. Phil., Karajan; 415 853 (1973/74)
Strawinsky, Sacre u. a.; LSO, Abbado; 415 854 (1975/76)
Tschaikowsky, Serenade op. 48 u. a.; Berl. Phil., Karajan; 415 855 (1967/72)
Werke von Smetana, Dvořák, Brahms u. a.; Chicago SO, Barenboim; 415 851 (1978)
Tanz der Stunden, Opern-Intermezzi; Berl. Phil., Karajan; 415 856 (1978)

bles und Orchestern, die als Remake zu einem besonders günstigen Preis an den Mann gebracht werden, gedient. Aus den Jahren 1982 und 1983 ist die Serie „Galerie“ mit je zweimal 25 LPs/MCs zum Thema Karajan bzw. Böhm noch in bester Erinnerung – einerseits schwang die Freizeitmalerin Eliette von Karajan den Pinsel, andererseits wurden Caspar David Friedrichs phantastische Landschaftsvisionen bemüht, um der jeweiligen Edition auch optisch einen mehr oder weniger markanten Stempel aufzudrücken. In der Reihe „Signatur“, mit der die DG 1984/85 Teile ihres neueren Hochpreis-Katalogs für um die 16 DM als Köder auslegte, garantierten gar die Interpreten selbst mit ihrer eigenhändigen Unterschrift für die musikalische Qualität der eingekauften schwarzen Scheiben...

Mit dem jüngsten Serienprodukt dieser Art aus dem Hause Grammophon gehen Musik und Kunst denn nun erneut außerhalb des Museums eine Ehe ein. Man hat sich aus der Galerie in die Galleria (so der Titel) begeben, „im klassischen Sinn eine feine Ladenpassage... Tempel des Luxus und der Moden“ (soweit der Informationsprospekt). Was sich außen zeitgemäß gibt (Graphiken des 20. Jahrhunderts zieren die Hüllen), entpuppt sich innen als altbekannt (siehe discographische Hinweise): Karajan und Beethoven, Barenboim und Berlioz, Abbado und Mozart finden hier wieder einmal zusammen; bei Kubelik erinnerte man sich dessen Affinität zu Böhmen (Dvořák), Giulini und Ozawa rücken sich u. a. mit Werken von Mussorgsky und Ravel ins rechte Klangbild (digitally remastered). Die älteste Einspielung stammt aus dem Jahr 1961: Martha Argerich gibt die Barcarolle Fis-Dur op. 60 von Chopin zum Besten, eine Produktion, die noch unter der legendären Elsa Schiller entstand. Aus dem Jahr 1980 datieren die jüngsten Aufnahmen der „Galleria“-Reihe: Brahms' Violinkonzert mit Pinchas Zukerman und dem Orchestre de Paris unter Barenboim sowie Mozart-Sinfonien mit Abbado. Übrigens, die zweite Veröffentlichungs-Serie erscheint noch im Sommer dieses Jahres.

FF